



# Der Angelhaken

Die Zeitschrift der Sektion Graz des VÖAFV

Ausgabe 2/2000

-  **Generalversammlung 1999**
-  **Kormorane und Fischerei**
-  **Mur Ausleitungsstrecke Peggau**
-  **Revier Laßnitz-Süd**

**Viel Verantwortung liegt in unserer Hand!**



## INHALT

**Der Vorstand Seite 2**

**Termine Seite 3**

**Schwarzfischer  
ertappt Seite 3**

**Generalver-  
sammlung 99 Seite 4**

**Kormorane  
und Fischerei Seite 6**

**Revier  
Laßnitz-Süd Seite 8**

**Verordnung  
zur Fischer-  
prüfung Seite 9**

**Projekt »Mur  
Ausleitungsstrecke  
Peggau« Seite 10**

**Forellenparadies  
Mürz Seite 11**

**Ehrungen Seite 12**

**Internet@  
Fischer Seite 14**

**Lesetipps Seite 14**

**Kochrezept Seite 15**

**Flohmarkt Seite 15**



## »Aufgefischt«

Diesmal, liebe Leserin und lieber Leser, habe ich Negatives und Positives zu berichten.

Zuerst das Negative: Groß war kürzlich der Schock an unserem wunderschön romantisch gelegenen Gralla-Weiher. In einem beispiello- sen Vandalenakt haben unbekannte Täter eine ganze Reihe von Bäumen, Weiden und Akazien umgeschnitten. Jahrelange liebevolle Pflege dieses ökologischen Kleinods in der Auland-

schaft wurden mit Füßen getreten. Der materielle Schaden ist beträchtlich, viel schlimmer aber noch die Erkenntnis, dass gewissenlose Schurken mut- willig Natur zerstören. Seid versichert, dass wir nichts unversucht lassen werden, die Vandalen auszuforschen. Und dann wird es zu einer unerbittli- chen und strengstmöglichen Bestrafung im Rahmen der Straf- und Zivilge- setze kommen!



Vandalenakt am Gralla-Weiher

**Impressum:** Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Sektion Graz des Verbandes der österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine, Postfach 1280, 8021 Graz. *Redaktionsleitung:* Gerhard Schadl, Waltendorfergürtel 5, 8010 Graz, gerhard.schadl@utanet.at und Walter Maderer, Vogelweiderstr. 30, 8010 Graz, maderer.walter@aon.at. *Redaktions- team:* Franz Schuster, Alfons Prettnner und Hans Ljubic. *Layout:* Stephan Ruip. *Grund- legende Richtung:* Informationen über Akti- vitäten, Veranstaltungen, Termine, etc. der Sektion Graz des ÖAFV sowie generelle sachliche und fachliche Information zu allen Bereichen der Fischerei. Artikel die nament- lich gekennzeichnet sind, geben die Mei- nung der jeweiligen Autoren wieder und müssen daher nicht mit der Auffassung des Eigentümers, Herausgebers und Verlegers oder der Redaktion übereinstimmen. *Druck:* Koralpendruckerei Deutschlandsberg, Unte- rer Platz 4, 8530 Deutschlandsberg. Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Zum Positiven: Die Prüfungsgebühr für die künftigen Fischerkollegen in der Steiermark sollte ursprünglich sage und schreibe 1.100 Schilling betra- gen. Viel zuviel, vor allem für junge Leute. Nachdem wir uns in unserer Sektion auf einen offiziellen Protest gegen die Gebührenhöhe verständigt hatten, haben wir uns schriftlich an die zuständige Abteilung des Landes und an Jugendlandesrat Günter Dörflinger um Unterstützung gewandt. Und siehe da: DURCHGESETZT! (In der Politik sehr oft eine missbrauch- te Ansage, bei uns aber glaubwürdig und beweisbar!) Landesrat Pötl hat unsere Argumentation akzeptiert, Landesrat Dörflingers Unterstützung hat sich bezahlt gemacht. Bezahlt gemacht im wahrsten Sinne des Wortes: Die Prüfungstaxe wurde nunmehr mit 500 Schilling festgelegt. Ein herzli- ches Dankeschön allen, die zu dieser positiven Änderung beigetragen haben. Freuen wir uns für die künftigen Freunde des Fischens und der Natur!

Dr. Günther Kräuter



## Jungfischer-Treffen

### Sonntag, 16. April 2000

Am Sonntag, dem 16. April 2000 findet um 10.00 Uhr am Roman-Gallin-See ein Jungfischer-Treffen statt. Es sind alle Jungfischer der Geburtsjahre 1991 bis 1994 recht herzlich eingeladen.

Es erwarten euch wieder aufregende Stunden bei Fischergesprächen (Tipps und Tricks) und natürlich werden wir auch die Angel auswerfen.

Für Verpflegung wird eine kleine Jause zur Verfügung gestellt. Damit wir wissen wieviel wir richten sollen, bitten wir euch, bei Jugendwart Wolfgang Baumgartner (0316/695690) euer Kommen bis zum 11. April 2000 bekannt zu geben.

»Petri Heil« euer Jugendwart Wolfgang

## Heinz-Nittel-Gedenkfischen

### Montag, 1. Mai 2000

Wie jedes Jahr, wird auch heuer im Gedenken an Heinz Nittel ein Fischen durchgeführt. Als Termin bitten wir den 1. Mai 2000 mit Beginn um 9 Uhr am Lannacher Weiher vorzumerken.

# BEKANNTMACHUNGEN



## Vereinschronik – Bitte um Hilfestellung

Meine Bitte ergeht an die älteren Mitglieder unserer Sektion. Da ich unter anderem auch die Chronik der Sektion führe, wäre es interessant, ältere Fotos, Dokumente und dergleichen zu erhalten. Es gibt leider auch kaum Aufzeichnungen über Obmänner und Funktionäre vor der Ära Roman Gallin. Sollte jemand über derartiges Material oder Wissen verfügen, setzten Sie sich bitte mit der Redaktion in Verbindung oder senden Sie die Unterlagen direkt an

**Franz Schuster, Ringweg 3, 8501 Lieboch**

Natürlich bekommen Sie sämtliche Fotos, Dokumente, etc. falls gewünscht nach dem Ablichten zurück.

## Schwarzfischer auf frischer Tat ertappt!

Es ist schon gut zu wissen, dass es Fischer-Kollegen gibt, die sich dafür interessieren, was in unseren Revieren so vor sich geht. Einer dieser Kollegen ist Markus Schneeberger.

Als aktiv fischendes Mitglied unserer Sektion (Meister der Fliegenrute) einerseits und als Ordnungshüter andererseits hat er natürlich nicht nur einen Blick für die Geschehnisse auf der Straße, sondern nimmt auch davon Notiz, was an den Ufern unserer Mur so passiert.

So trug es sich am 3. November des vergangenen Jahres gegen Mittag zu, dass Markus mit seinem Kollegen im Funkstreifenwagen in Richtung Paulustor unterwegs war. Bei der Fahrt über die Radetzkybrücke sah er am rechten Murofer einen fischenden Mann, der sich allerdings etwas merkwürdig und in bestimmter Weise verdächtig benahm. Nach einer »Perlustrierung« dieses Mannes wurde der Verdacht von Markus bestätigt: Es handelte sich nicht um einen Kollegen unserer Sektion, sondern um einen Schwarzfischer. Dieser Eingriff in unser Fischereirecht wurde von Markus und seinem Kollegen abgestellt und der Fischdieb konnte zur Anzeige gebracht werden. Der Schaden ist im gegenständlichen Falle zwar nicht sehr hoch – bei dem Mann konnten 2 Äschen sichergestellt werden – trotzdem wird er sich vor Gericht verantworten müssen.

Schwarzfischer werden sehr selten betreten, doch wer weiß schon genau, wie hoch die Dunkelziffer ist. Darum ein Aufruf an alle Kollegen: »Haltet die Augen auf und teilt uns Eure Beobachtungen mit«.



## Fischereigesetz 2000: Beirat konstituiert!

Anfang Februar des Jahres hat sich der neu geschaffene Beirat für fischereirechtliche Angelegenheiten offiziell konstituiert. Die 9 Mitglieder haben die ehrenamtliche Aufgabe, die Landespolitik in fischereirechtlichen Angelegenheiten aller Art zu beraten. In bestimmten Sachfragen können zusätzliche Experten beigezogen werden. Zum Vorsitzenden wurde Herr Jakob Köpfelsberger gewählt, zum Stellvertreter mit hauchdünner Mehrheit Johann Hauer. Unsere Redaktion hat unser Beiratsmitglied Dr. Günther Kräuter zu einem Kurzinterview über die Beiratssitzung eingeladen.

**Redaktion:** »Wie war die allgemeine Stimmung bei der ersten Beiratssitzung?«

**Kräuter:** »Eigentlich sind die Beiratssitzungen laut Geschäftsordnung nicht öffentlich. Soviel kann ich aber verraten: Die Stimmung war sehr gut, das Klima sehr konstruktiv, alle Beiratsmitglieder sind sehr bemüht, das Beste für die steirische Fischerei herauszuholen.«

**Redaktion:** »Die Wahl zu den Funktionen im Beirat war dem Vernehmen nach sehr knapp, hat es Diskussionen um die Führungsaufgaben gegeben?«

**Kräuter:** »Hier bitte ich wirklich um Verständnis, dass ich keine näheren Auskünfte geben kann. Die Wahl wurde von Herrn Hofrat Dr. Ressi sehr souverän abgewickelt, die Funktionen ordnungsgemäß zugesprochen. Ich werde den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter mit besten Kräften unterstützen!«

**Redaktion:** »Wurde das Thema Schonzeiten und Brittelmaße behandelt?«

**Kräuter:** »Dieses für uns Fischer so wichtige Thema wird vom Beirat nicht über's Knie gebrochen sondern sehr sorgfältig mit Experten beraten werden. Ich bin überzeugt, dass unsere Interessen entsprechend durchgesetzt werden können.«

**Redaktion:** »Wurde unser Hauptproblem, die Kormoranplage angesprochen?«

**Kräuter:** »Die Hauptsorge von uns Fischern, die enormen Schäden durch die Kormorane, wird uns leider noch einige Zeit in allen Gremien der Fischerei begleiten.«

**Redaktion:** »Herr Dr. Kräuter, danke für das Gespräch!«

**Kräuter:** »Sehr gerne, und ein herzliches Petri!« 

## Generalversammlung 1999

Für all jene, die an der Generalversammlung am 19. 11. 1999 beim Fischerwirt in Gratwein – aus welchen Gründen auch immer – nicht teilgenommen haben, bringen wir in Kurzform einen Bericht über den Verlauf dieser Veranstaltung.

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Obmann der Sektion Graz, Herrn Karl Kröpfl, wurde von diesem festgestellt, dass die Generalversammlung zu diesem Zeitpunkt nicht beschlussfähig war und wurde gem. § 12/4 der Statuten der Beginn um eine halbe Stunde verschoben. Um 19.30 Uhr eröffnete der Obmann die Generalversammlung und begrüßte die 133 anwesenden Mitglieder und die zahlreichen Ehrengäste. Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Fischerfreunde und Kollegen, ersuchte Obmann Kröpfl den Verbandsvertreter, Herrn Karl Hörmann, Obmann der Sektion Leoben, um seinen Bericht. Dieser brachte einen allgemeinen Überblick über das Verbandsgeschehen, u.a. Pachtungen, Subventionen, Versicherung, Verbands-EDV, VÖAFV im Internet, Liegenschafts-, Bildungs-, Presse- und Jugendreferat usw. Obmann Kröpfl dankte dem Verbandsvertreter für seinen Bericht und leitete weiter zu seinem Rechenschaftsbericht (*wir bringen diesen Bericht nur auszugsweise, da Teile des Inhaltes ohnehin bereits in den diversen Ausgaben des »Angelhakens« Berücksichtigung fanden*). Wie der Obmann mitteilte, ist die Sektion Graz stets bestrebt, die Vielfalt der vorhanden Reviere durch Zukäufe und Zupachtungen zu erhöhen. Bereits 1998 wurde versucht, das »Prenner-Fischwasser«, das sind 2 km Laßnitz und eine große Lahn bei Stangersdorf zuzupachten. Nach jahrelangen, zähen Verhandlungen seitens Obmann Kröpfl und Kassier Rudowsky mit Hr. Prenner jun. war der entsprechende Pachtvertrag bereits unterschriftsfertig. Leider verpachtete Hr. Prenner jun. dieses Gewässer im letzten Augenblick an einen Geschäftspartner. Andere Verhandlungen waren jedoch erfolgreich. So konnte die Zupachtung des Eybesfeldschen Revieres – Laßnitz von der Stangersdorfer Brücke bis zur Langer Brücke (ca. 2 km) – unter Dach und Fach gebracht werden. Auch der Zukauf von 4 km Stübingbach (1998), des Rötzbaches (ca. 11,2 km) mit Nebenbächen (Jasen-, Freßnitz- und Haratzbach mit jeweils ca. 2 km) im Jahr 1999 und die Zupachtung von rund 19 km Nebenbächen der Mur (Schirningbach bis unter Weihermühle, Mühl-, Langwiesen- und Kehrerbach) verliefen erfolgreich. Da die genannten Gewässer jedoch nicht als Fischgewässer, sondern ausschließlich als Aufzuchtgewässer genutzt werden, stellte der Obmann in diesem Zusammenhang den Bericht von Georg Herzog und seinem Aufzuchtteam mit dem Titel »Vom Eierauflegen bis zum Besatz in der Mur« vor (*die Redaktion wird in einer der nächsten Ausgaben des Angelhakens über dieses großartige Pilotprojekt ausführlich berichten*). Weitere Tätigkeiten des Jahres 1999 waren die komplette Umstellung der Kontroll-, Lizenz- und Mitgliederevidenz auf EDV, die Auflage einer neuen Fangstatistik und Fischereiordnung sowie einer farbigen Revierbroschüre – mit dem Hinweis auf besonderen Dank an Klaus Rudowsky, der diese umfangreichen Arbeiten fast im Alleingang bewältigte. Auch die Erstellung einer neuen Disziplinarordnung wurde von einem kleinen Team unter der Leitung von Dr. Ebensperger und Dr. Niernberger verwirklicht. Weiters konnte die von Koll. Schleimer angefangene Vorbereitung zur Erstellung einer Murstudie zum Thema »Niederwasserrinne Peggau« von Herrn Dr. Ebensperger weitergeführt und einer positiven Erledigung zugeführt werden (siehe Bericht in dieser Ausgabe). Die Sanierungsmaßnahmen im Revier Lannach



(Nordgalerie und Insel) wurden in Angriff genommen und abgeschlossen. Der Dank des Obmanns erging an die Teichmannschaft. Zum Abschluss des Berichtes rief Obmann Kröpfl noch den Prozessfall gegen den Bäckermeister Hubert Auer in Erinnerung. Herr Auer hat von Graf Attems mit 21. 12. 1955 dessen »Confin-Fischereirecht« in der Mur von Stübing beidseitig bis zur oberen Kettenbrücke auf Höhe Viktor Franz Strasse gekauft. Dieses (alte) Recht ermöglicht zwischen 11. 11. (Martini) und 1. 1. einige Male mit dem Schiff und Trangel im Hauptstrom zu fischen (Netzfischerei). Herr Auer versucht nunmehr auf dem Prozessweg dieses Recht auf ganzjährige Angelfischerei umzumünzen. Was eine etwaige Durchsetzung dieser Rechtsauffassung für unseren Verein bedeuten würde, kann sich jeder ausmalen. In Anbetracht der bis dato in diesem Fall entstandenen Rechtsanwalts- und Prozesskosten von circa S 250.000,-, wurde die Frage an die Generalversammlung gestellt, ob weiter prozessiert werden sollte. Die inoffizielle Abstimmung ergab eine einhellige Zustimmung zur weiteren Prozessführung.

Obmann Kröpfl beendete damit seinen Bericht und ersuchte Kassier Klaus Rudowsky um den Kassenbericht 1999. Die Bilanz des Wirtschaftsjahres 1. 11. 1998 bis 31. 10. 1999 ergab erstmals einen Minus-Saldo von rund S 7.000,-, der in erster Linie auf die hohen Rechtsanwalts- und Prozesskosten des vorgenannten Prozessfalles zurückzuführen ist. In Anbetracht der äußerst umfangreichen Aktivitäten und eines Gesamtumsatzes von rund S 4,1 Mio kann jedoch von einer sehr guten Wirtschaftsführung gesprochen werden. Höchst erfreulich die Aufgliederung des Vereinsvermögens: Es besteht ausschließlich aus Aktiva (Besitzposten und Umlaufvermögen) die mit rund S 8,7 Mio zu bewerten sind. Passiva, also Schulden, sind keine vorhanden. Der Obmann ersuchte nach den Erläuterungen des Kassiers den Obmann der Kassenkontrolle, Herrn Hierhold Friedrich, um seinen Bericht. Dieser bestätigte, das Rechnungswerk für vollständig und rechnerisch richtig befunden zu haben und dass sämtliche Belege sowie das Bargeld, die Guthaben auf den Sparbüchern und Girokonten auf den Groschen genau vorhanden waren. Gleichzeitig wurde der Generalversammlung die volle Entlastung des Kassiers vorgeschlagen und diese einstimmig erteilt bzw. beschlossen. Abschließend wurde dem Kassier für die aufwändige Arbeit der Dank ausgesprochen. Der Obmann erteilte nunmehr dem Vorsitzenden des Disziplinarausschusses, Herrn Dr.



Der Vorstand nimmt Aufstellung für die Ehrungen.

Ebensperger, das Wort. Es gab wenig Vorkommnisse, lediglich eine Beanstandung wegen des Austausches bereits im Setzkescher befindlicher Fische. Eingbracht wurde ein Antrag auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens wegen nicht ordnungsgemäßer Führung der Fangstatistik. Das Verfahren wurde aus Altersgründen nach einer ausführlichen Erklärung des Beschuldigten ausgesetzt. Über die Tätigkeit der Aufseher gab es keine Klagen. Nach diesem Bericht erfolgte die Ehrung von verdienstvollen Mitarbeitern der Sektion Graz (siehe Heft 1/2000 bzw. Rubrik »Ehrungen« dieser Ausgabe).

Die Sektionsatzungen wurden in den Punkten 2 und 3 des § 9 dahingehend geändert, dass nunmehr die Sektionsleitung aus dem Sektionsobmann, dessen *zwei* Stellvertretern, dem Schriftführer, dem Kassier sowie den Besitzern, deren Anzahl jedoch 12 nicht übersteigen soll, besteht. Da nach nahezu 30-jähriger Tätigkeit für die Sektion Graz Herr Obm. Stv. Schweiger auf eigenen Wunsch

sein Amt an jüngere Mitglieder abgab, stand er für diese Funktionsperiode nicht mehr zur Verfügung. Es wurde ihm von Obmann Kröpfl der Dank für seine großen Verdienste um die Sektion ausgesprochen und unter anderem mitgeteilt, dass er vom Vorstand zum Ehrenobmann ernannt wurde. Im weiteren Verlauf erfolgte die Neuwahl des Vorstandes (siehe Heft 1/2000) sowie die des Ausschusses, der Kassenkontrolle und des Disziplinarausschusses. Nach der Festsetzung des Sektionsbeitrages 2000 ging man zur Beschlussfassung über eingelangte Anträge über. Es wurde ein Antrag mit dem Ersuchen, die Erlaubnis des Fischens in den Fließgewässern (Mur, Stainz, Laßnitz) im Zeitraum von 1. Juni bis 31. Oktober des Jahres mit 2 Angelruten zu erteilen, eingebracht. Begründet wurde dieser Antrag nicht mit einer durchaus möglichen Optimierung der Fangquote, sondern damit, dass durch die derzeit gültigen Bestimmungen Fischern, welche die Raub- und Friedfischangelei gleichermaßen gerne ausüben, die Möglichkeit der gleichzeitigen Verwendung einer Raub- und einer Friedfischangel unmöglich gemacht wird. Obmann Kröpfl gab zu bedenken, dass bei positiver Behandlung dieses Antrages das jahrelange Bemühen der Sektionsleitung, die Mitfischberechtigten von der Sinnhaftigkeit unserer Fangbestimmungen zu überzeugen, zunichte gemacht würde – schließlich wurden unsere Bestimmungen ja letztlich auch übernommen. Nach längerer Podiumsdiskussion wurde der Antrag – nicht zuletzt unter Berücksichtigung der Verangelungsgefahr – von der Generalversammlung abgelehnt. Nach kurzer Erörterung des Punktes »Allfälliges« schloss der Obmann die Generalversammlung 1999 und wünschte allen Mitgliedern für die Saison 2000 viel Glück, Gesundheit und ein kräftiges »Petri Heil«.

Klaus Glatz und Gerhard Schadl 🐟



## Kormorane und Fischerei

### Abhandlung und Betrachtung dieser Thematik aus der Sicht des Tier-, Natur- und Jagdschutzes in der Gesellschaft und Politik

Durch den Obmann, Herrn Karl Kröpfl, den Kassier, Herrn Klaus Rudowsky und den Vertreter der »Arbeitsgruppe Kormoran« der Sektion Graz, Herrn Gerhard Schadl, des österreichischen Arbeiterfischereivereines und vielen anderen mehr, kamen mehrere Mitarbeiter der Forstverwaltung Pfannberg in Kontakt mit dem Arbeiterfischereiverein. Einfach deswegen, weil Fachleute in beiden Richtungen sich der Naturfrage kompetent stellen, und den Mut hatten, über Grenzen hinweg (z.B. politische Gesinnung, Beruf, Herkunft usw.) einen Sachverhalt wirklich gemeinsam zu lösen.

Am Felsriff Rabenstein, rechtsufrig der Mur, und ab Zellhofwehr, linksufrig der Mur, grenzt das Mayr-Melnhofsche Fischwasser an jenes des Arbeiterfischereivereines. In diesem Raum wurde in den 80-er Jahren ein sehr ökologischer Stauraum des Kraftwerkes Rabenstein – und auch ein entsprechender Unterlauf – gebaut. Leider wurde damals die Errichtung einer Fischleiter noch nicht erreicht. Diese wird aber bescheidmäßig nachgerüstet werden.

Dabei hat der Fischereiberechtigte Mayr-Melnhof auch auf die Planung eingewirkt. Aber die Gesinnung und die Bereitschaft wie beim Kraftwerk Friesach war noch nicht soweit fortgeschritten bzw. gediehen.

Seit dieser Zeit hat sich eine vielfältigere Fauna als vorher entwickelt und Wasservögel haben sich nach Art und Zahl bedeutsam vermehrt. Flußabwärts entlang dieses Mayr-Melnhof-Ufers stehen hohe Pappeln und Weiden, aber auch Fichten, wo viele Vögel diese Aussichtsorte nutzen und auch dort schlafen.

Seit ca. 6 bis 7 Jahren kommen hier auch vermehrt Kormorane – im ersten Jahr waren es wenige Dutzend, nun

sind es bereits einige hundert – vor, die sich ausgehend von Skandinavien, Polen über die Fischereizuchtanlagen Deutschlands und Tschechiens usw. – insbesondere auch wegen des absoluten Schutzes in verschiedenen Ländern Europas – in Massen vermehrt haben. Laut dem Bericht der European Alliance of Anglers ist der Kormoranbestand in Europa von ca. 80.000 Stk. im Jahr 1980 auf ca. 800.000 Stk. im Jahr 1997 angestiegen. Auch das Kormoran-Monitoring 1996-1997 der Universität für Bodenkultur Wien bestätigt ähnliche Entwicklung in Österreich.

In der Steiermark unterliegen diese schönen und intelligenten Tiere dem Naturschutz und nicht der Jagd. Daher wird auch alljährlich keine Bejagungszeit gere-

gelt, sondern es muss jeweils ein bescheidmäßiges Verfahren im Falle des Wollens einer Reduktion abgehandelt werden.

In Niederösterreich hat man damals begonnen, die Tiere entlang der Ufer durch Schreckschüsse, welche ziemlich wirkungslos sind, zu vertreiben. Die Tiere erlernen dabei die Gefährlosigkeit. Da dies auf Jagdgebieten stattfand, gab es auch Ärger mit den Jägern. Im

Falle des zitierten Murabschnittes haben wir eine konstruktive Lösung gefunden. Zwei kontaktfähige Partner sind aufeinandergetroffen. Fischer und Jäger leben nicht in Widerspruch, sondern mögen und akzeptieren sich bzw. arbeiten zusammen.

Der Fischereiverein beantragt jeweils im angrenzenden Gebiet – jedoch Jagdgebiet von Mayr-Melnhof – eine Vertreibungs- und Reduktionsmöglichkeit. Seitens Mayr-Melnhof wird durch eine fachgerechte Bejagung sowohl hier, wie auch auf dem anschließenden MM-Fischerei- und Jagdgebiet, die Bejagung durchgeführt.



*Mittlerweile bevölkern zahlreiche Kormorane unsere Gewässer und dezimieren erheblich den Fischbestand.*



Man bedenke, dass mindestens 0,6 kg Fische pro Kormoran täglich verzehrt und verletzt werden, und dass bei Ernährung über 120 Tage während der Wintermonate von ca. 200 Kormoranen somit 12.000 kg Fische entnommen werden und ein Fischwert bzw. ein Schaden von rd. öS 1,2 Mio entsteht. Die Kormorane ziehen meist erst dann weiter, wenn das Fischwasser leer ist. Auch die Vorwürfe in den Tierschutznachrichten, Heft III/1999 »Jagd auf Kormorane« wurden gemeinsam – durch Vertreter des Arbeiterfischereivereines und von Mayr-Melnhof – bei Herrn Obmann Hermann Oster, Aktiver Tierschutz Steiermark, abgeklärt.

Es ist selbstverständlich, dass seitens der Fischer und Jäger gegen ein tierquälerisches Verhalten auch innerhalb der eigenen Reihen eingetreten wird. Weiters müssen alle Wesen im ökologischen Spektrum ihren Platz behalten bzw. einnehmen dürfen. Das heißt, Prädatoren, wie auch Kormorane und Reiher, brauchen ruhige Plätze und auch Schonzeiten für das Brüten und für die Jungenaufzucht. Sowohl Jagen als auch Fischen sind nicht Sport, sondern würdevolles Umgehen mit der Natur (Hegen, Bewahren, Nutzen).

Die Notwendigkeit dieser Allianz zwischen Fischern und Jägern zu entwickeln war gegeben, um auch den verantwortungsbewußten Vertretern der Rechtsabteilung 6 der Steiermärkischen Landesregierung und des Joanneums gerecht zu werden. Sowohl Fairneß, wie tierschützerisches Verhalten bei der Jagdmethodik war entsprechend zu interpretieren. Lange, zweifelhafte Anschuldigungen und sinnlose bzw. wirkungslose Aktivitäten wurden eingangs vorgeschlagen, wie z. B. das Abdecken bzw. Umzäunen der Einflugsgebiete um und auf den Wasserflächen. Nun – heuer zum dritten Mal – wurde das Ziel der Bejagung (schon im Dezember) erreicht!

Der Pool der Population von ca. 180 Kormoranen hat

das Gebiet bereit verlassen. Uns ist auch bekannt, dass nun woanders eine Überbelastung entstehen wird. Ein Beispiel aber dafür, dass man die Kompetenz für die Jagd landesweit nicht nur speziell in dieser Sachfrage, sondern generell erhöhen soll, kommt damit zu Tage.

Auch die Einsicht der Behörde, die erlegten Stücke nicht mehr in das Landesmuseum Joanneum abliefern zu müssen, ist erfreulich. Die Tiere sind ohnehin nicht essbar. Damit es dazu kam, war viel Aufklärung notwendig und ich glaube, und bin auch überzeugt, dass das ehrliche Bemühen aller Beteiligten und der Verantwortlichen dazu geführt hat. So trifft man sich bereits ein Mal im Jahr (auch bei einem Bier), wo die Informationen zwischen örtlicher Jägerschaft und Fischerei ausgetauscht werden.

Mittlerweile ist die Zeitschrift »Der Angelhaken« bereits ein Bestandteil in unserer Fachliteratur geworden, und die Aktivitäten von dort werden aufmerksam gelesen. Auch konnte ein erstes Gespräch mit NRBg. Dr. Günther Kräuter in Sache Koordinierung Interessen der Waldeigentümer, Mountainbiker und Wildtiere abgehalten werden. Die Beiträge über den rücksichtsvollen Umgang mit dem Lebendigem im Wasser gefällt uns sehr. Die Inhalte decken sich mit denen der Jagd: Engagement für die Wildtiere – ein artgerechtes Leben und ein schmerzfreier Tod.

Wir haben oft dankbares Verständnis erhalten, weil man den Betroffenen die Zusammenhänge in der Natur mit Fairneß interpretiert hat. Die positive Entwicklung der Kormorane ist als Folge des Umweltverhaltens der Menschen und ihren absoluten Schutz zuzuordnen. Sind aber zu viele Kormorane vorhanden, so kann man die Interessen der Fischerei nicht auf Null setzen. Das Maß ist zu finden, damit alles in Koexistenz gedeihen kann.

*Petri Heil und Waidmannsheil!*

*Oberforstmeister Prof. DI Alfred Fürst* 🐟

## Zur Person

Der Verfasser dieses Gastkommentares, Oberforstmeister Prof. Dipl. Ing. Alfred Fürst, ist Vorstandsmitglied des Forstbetriebes Franz Mayr-Melnhof-Saurau, Leiter der Mayr-Melnhof'schen Forstverwaltung Pfannberg, Frohnleiten, und Vizepräsident des Steirischen Jagschutzvereines.

Wie im obenstehenden Kommentar anschaulich dargestellt, ist ein sinnvoller Umgang mit der Kormoranproblematik, – frei jeglicher Polemik – im Weg des konstruktiven Dialoges mit verschiedensten Gruppierungen, Behörden, Institutionen und den sich daraus ergebenden Lösungen, durchaus zu erreichen.

In diesem Zusammenhang möchte die Sektion Graz und insbesondere die Arbeitsgruppe Kormoran an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, Herrn Ofm. Fürst und seinem Team für die stete Kooperationsbereitschaft – wie die Hilfestellung bei der Ermittlung der Daten der Kormoranpopulation im Bereich der nördlichen Grenze unseres Murrevieres, um nur ein Beispiel von vielen zu nennen, – herzlichen Dank auszusprechen.



## Revier »Laßnitz-Süd«

Das Revier Laßnitz Süd wird von folgenden **A u f s e h e r n** betreut:



Werner Tappler



Walter Hilberger



Fritz Skasa



Alex Zöhner

### Das Gewässer

Über die A 9 erreicht man das Revier über die Abfahrt in Lebring. Hier trifft man auf die Bundesstraße von Leibnitz und biegt beim »Zieglerwirt« Richtung Stangersdorf ab. Kurz nach dem Gasthaus Edler kommt man zur Stangersdorfer Brücke, dem Beginn des Reviers. Die ersten 3 km sind seit dem 1. 1. 2000 für die Mitglieder der Sektion Graz zu befischen. Die Laßnitz hat hier eine Breite von 15 bis 18 Meter und eine durchschnittliche Tiefe von 40 cm. Sie fließt in diesem Bereich recht munter dahin und ist von vielen Sträuchern gesäumt. Zahlreiche tiefere Gumpen laden zum Verweilen ein. In einer Schleife kommen wir zum zweiten Drittel dieses Abschnittes, hier ist der Uferbewuchs, der vorwiegend aus Weiden und Schwarzerlen besteht, großteils entfernt worden. Auf der linken Uferseite gibt es bei den Steinblockbuhnen tiefere Gumpen und Plätze die einen guten Fang versprechen. Am Ende dieses Revierabschnittes sind dann die typischen seichteren Lehm- und Feinschotterbänke anzutreffen und nur vereinzelt gute Stellen. An der Brücke in Lang endet dieser Abschnitt



und es beginnt das Revier Lang, das bis zur »Eisernen Pforte« etwa 4 km langsam fließende Abschnitte mit drei Sohlschwellen aufweist, in deren Tümpfen mit manch gutem Fang zu rechnen ist. In der Laßnitzstrecke Stangersdorf – »Eiserne Pforte« findet man hauptsächlich Barben und Nasen, die an die 45 cm und doch ein gutes Gewicht auf die Waage bringen, aber auch Aitel und Hechte sind hier anzutreffen. Ab und zu erwischt man auch eine herrliche Forelle oder einen Saibling und wem das Glück besonders gut gesinnt ist, der darf vielleicht mit einem Huchen rechnen.

Es gibt zwar befahrbare Feldwege, diese zu befahren kann jedoch nur bei schöner Witterung empfohlen werden. Das Revier geht man am besten zu Fuß ab, man benötigt eine etwas längere Rute zum Fischen,

und auch der Kescherstiel sollte nicht zu kurz sein, da die Ufer sehr steil und nur an einigen wenigen Stellen zugänglich sind. Im Frühling ist es noch recht angenehm, aber im Sommer und Herbst wird der Uferbewuchs so dicht, dass man fast nicht an den Fluss herankommt. Kurz vor dem Revierende befindet sich auf der rechten Seite der Laßnitz, gleich nach dem Hochsitz die Lang-Lahn, ein Geheimtip für viele Petrijünger. So manch guter Fisch wurde hier schon gefangen. Ob Karpfen, Schleie oder Hecht, ja sogar Zander gehen an die Angel. Aber es ist vor allem ein wunderschöner Platz, wo man mit der Seele baumeln kann und der besonders im Frühjahr und im Herbst seine eigenen Reize hat. An dieser Stelle ist die Reviervorstellung abgeschlossen und ich möchte noch darauf hinweisen, dass wir für alle Interessierten am **Samstag den 29. April 2000, um 10 Uhr** eine **Revierführung** veranstalten. **Treffpunkt** beim »Zieglerwirt« in **Lebring-Stangersdorf**.



Franz Schuster 🍷



## Verordnung zur Fischerprüfung

Bei der Lizenzausgabe wurde jedem Lizenznehmer der Sektion Graz das neue Steiermärkische Fischereigesetz 2000 überreicht. Ergänzend dazu bringen wir nachstehend die Verordnung über die Durchführung der Fischerprüfung im vollen Wortlaut zur Kenntnis.

### Bemerkungen der Redaktion:

1. Es wird nochmals darauf hingewiesen, dass nach § 9 Abs. 3 des Steiermärkischen Fischereigesetzes 2000 die Fischerprüfung nur bei der **erstmaligen** Ausstellung einer Fischerkarte abzulegen ist, d.h. die Prüfung betrifft nur jene Personen, die noch **nie** im Besitz einer Landesfischerkarte waren.
2. Der in der gegenständlichen Verordnung unter § 2 Abs. 2 angeführte Passus »Die Prüfungsdauer ist als Dienstzeit anzurechnen« bezieht sich **ausschließlich** auf die Prüfungsaufsichtsorgane der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden und **nicht** auf die jeweiligen Prüfungsaspiranten.
3. Es wurde vom Gesetzgeber keine Regelung für jenen durchaus möglichen Fall getroffen, dass ein Prüfungsbewerber die Fischerprüfung mit negativem Erfolg abschließt (etwaiger Wiederholungstermin, muss wiederum die Prüfungstaxe in voller Höhe entrichtet werden, etc.?).

## Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 24. Jänner 2000 über die Durchführung der Fischerprüfungen

Auf Grund des § 9 Abs. 3 des Steiermärkischen Fischereigesetzes 2000, LGBL. Nr. 85/1999, wird verordnet:

### § 1

(1) Personen, welche sich um die Zulassung zur Fischerprüfung bewerben, haben ihr Ansuchen bis spätestens 1. März unter Anschluss der Geburtsurkunde (Taufschein) bei der Bezirksverwaltungsbehörde ihres Hauptwohnsitzes, bei Personen ohne Hauptwohnsitz in der Steiermark bei der für die Ausstellung der Fischerkarte zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde einzubringen. Nicht rechtzeitig eingelangte Zulassungsansuchen sind dem nächsten Prüfungstermin zuzuordnen.

(2) Der Prüfungswerber ist zur Fischerprüfung zuzulassen, wenn keine Hinderungsgründe im Sinne des § 10 des Steiermärkischen Fischereigesetzes 2000 vorliegen und die Prüfungstaxe in Höhe von 37 Euro entrichtet wurde. Tritt der Kandidat vor Beginn der Prüfung zurück, ist ihm die Prüfungstaxe rückzuerstatten.

### § 2

(1) Die Fischerprüfungen finden in Form eines schriftlichen Multiple

Choice Tests statt. Die Prüfungen werden am ersten Freitagnachmittag im April an allen Prüfungsorten gleichzeitig abgehalten. Den Prüfungskandidaten ist zwei Stunden Zeit zu gewähren, während welcher je zehn Fragen aus folgenden Prüfungsgebieten – insgesamt somit 40 Fragen – zu beantworten sind:

- a) Fischkunde und -hege
- b) Gewässerkunde, Biotopkunde
- c) Tierschutz, fischereiliche Praxis, Behandlung der gefangenen Fische
- d) Rechtsvorschriften (Fischerei-, Wasserrechts-, Naturschutzgesetz, soweit Schutz, Erhaltung und Pflege standortgerechter Lebensgemeinschaften geregelt werden)

(2) Die Prüfung findet unter behördlicher Aufsicht statt. Die Bezirksverwaltungsbehörde hat für eine geeignete Prüfungsaufsicht Sorge zu tragen. Die Prüfungsdauer ist als Dienstzeit anzurechnen.

### § 3

Die Auswertung der Prüfungsfragen erfolgt durch das Amt der Steiermärkischen Landesregierung. Die Prüfung ist bestanden, wenn mindestens 30 Fragen richtig beantwortet

sind. Darüber hinaus dürfen in keinem Prüfungsgebiet fünf oder mehr Fragen nicht oder falsch beantwortet sein. Im Fall von Mehrfachantworten gilt die Frage als nicht beantwortet.

### § 4

Über die bestandene Prüfung ist ein Zeugnis auszustellen, gegen dessen Vorlage bei der Bezirksverwaltungsbehörde des Prüfungsortes die Fischerkarte ausgestellt wird.

### § 5

(1) Diese Verordnung tritt mit dem ihrer Kundmachung folgenden Tag, das ist der 12. Februar 2000, in Kraft.

(2) Bis zum 31. Dezember 2001 lautet § 1 Abs. 2 wie folgt:

„(2) Der Prüfungswerber ist zur Fischerprüfung zuzulassen, wenn keine Hinderungsgründe vorliegen und die Prüfungstaxe in Höhe von S 500,- entrichtet wurde. Tritt der Kandidat vor Beginn der Prüfung zurück, so ist ihm die Prüfungstaxe rückzuerstatten.“

Für die Steiermärkische Landesregierung:  
*Landeshauptmann Waltraud Klasnic*



## Projekt »Mur Ausleitungsstrecke Peggau«

Im Bereich der Ausleitungsstrecke des STEG Kraftwerkes Peggau trocken das natürliche Flussbett der Mur mehrmals im Jahr an mehreren Stellen vollständig aus. Abgesehen von den weitreichenden negativen Folgen für die gesamte Gewässerökologie, kommt es bei geringerer Wasserführung – besonders in den Sommermonaten – immer wieder zum Verenden von Fischen. An eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung dieses landschaftlich reizvollen Abschnittes ist unter diesen Umständen gar nicht zu denken. Auf dem Hintergrund einer immer knapper werdenden Vielfalt von Lebensräumen für Fische – mit dem Kraftwerk Friesach wurde einer der wichtigsten Laichplätze für Äschen im Stau versenkt – wäre eine Verbesserung der fischökologischen Situation in der fast 4 km langen Ausleitungsstrecke eine dringende »Wiedergutmachung« an die Natur und eine Bereicherung unserer Gewässervielfalt.

Schon im Jahr 1994/95 wurde auf Initiative unseres Vereines, insbesondere durch den damaligen Schriftführer, Herrn Schleimer, mit tatkräftiger Unterstützung seitens Herrn Oberbaurat Dipl. Ing. Leitzinger von der Baubezirksleitung Graz-Umgebung, ein Projekt ausgearbeitet, das von der Ausformung einer Tiefenrinne ausging. Auf Grund von Einsprüchen, die eine Verschlechterung der Grundwassersituation befürchteten, wurde das Projekt jedoch nicht genehmigt. Aufbauend auf den Informationsstand von 1995 wurde ein neuer Plan ausgearbeitet, der nicht mehr von einer Eintiefung der Fluss-Sohle ausgeht. Nunmehr wird versucht, durch eine Kombination von Maßnahmen zur Stabilisierung des derzeitigen Wasserspiegels – bei gleichzeitigen lokalen Vertiefungen – ein Wasserkontinuum sicher zu stellen und auf diese Weise einen Beitrag zur Belebung der Wasserfauna zu erreichen.

### Kurzer geschichtlicher Überblick

Die Wasserkraftanlage Peggau wurde im Jahr 1906 mit einer maximalen Wasserentnahme von 60 m<sup>3</sup>/sec bewilligt. In der Konzessionsurkunde wurde unter anderem festgelegt, dass im Interesse der Fischzucht am linken

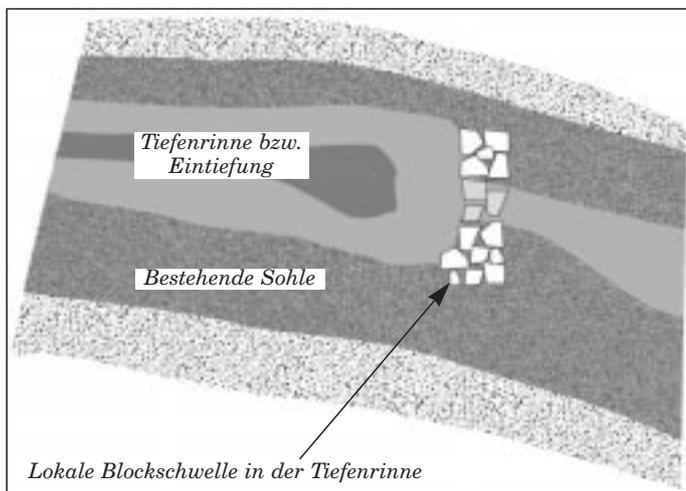
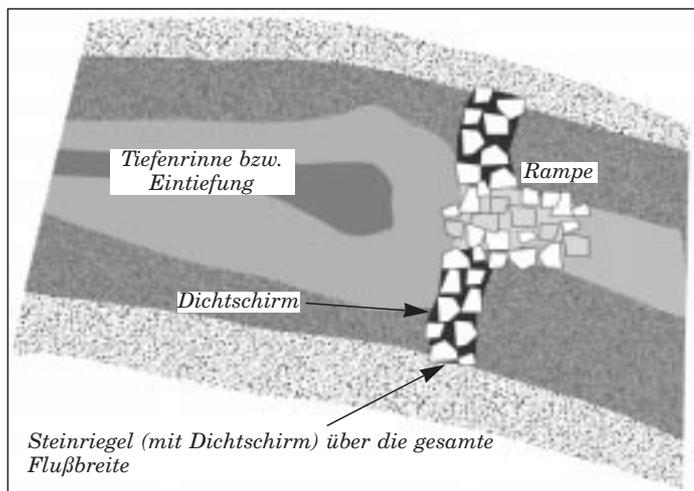


*Die Restwasserstrecke der Mur führt teilweise wenig bis gar kein Wasser.*

Wehrkopf eine Fischleiter anzubringen sei (1908 wurde diese auf Grund von Einsprüchen nach dem damaligen Wissensstand abgeändert). In den sechziger Jahren (1961) wurde das Kraftwerk umgebaut, das Stauziel erhöht und die wasserrechtliche Genehmigung für eine maximale Nutzwassermenge von 110 m<sup>3</sup>/sec erteilt. Diese Wassermenge wird aber lediglich an fünf bis sechs Monaten erreicht bzw. überschritten, da im Zuge der Neubewilligung verabsäumt wurde, eine entsprechende Restwassermenge zu sichern. In der restlichen Zeit wird das gesamte Murwasser vom Kraftwerkskanal aufgenommen und das natürliche Flussbett fällt mehr oder weniger trocken. Der Wasserrechtsbescheid ist bis 2051 gültig und eine Änderung zu Gunsten einer kontinuierlichen Wasserführung im alten Flussbett ist nur sehr schwer durchzusetzen. Weil wir uns mit dem nach heutigen Vorstellungen absolut unhaltbaren Zustand nicht abfinden wollen, versuchen wir nun einen anderen Weg zu gehen.

### Folgenden Maßnahmen sind geplant:

- Umbau der Fischaufstiegshilfe um die Funktionsfähigkeit sowie eine kontinuierliche Wasserabgabe entsprechend den ursprünglichen Plänen sicherzustellen.
- Strukturierungsmaßnahmen im Flussbett. Durch den Einbau von acht lokalen Blockschwellen sowie von vier Steinriegeln mit Dichtschirm und Ausformung von Kolken, soll das Wasserkontinuum auch bei Niedrigwasser sichergestellt werden.
- Grundwassersicherung bzw. -anreicherung. Auf Grund von Schotterentnahmen zu Beginn der siebziger Jahre, vor allem im Bereich der Badlbrücke, ist es zu einer Absenkung des Grundwasserspiegels gekommen. Durch dessen Anhebung sollte ein verstärkter Zustrom von Seitenwässern in die Fließrinne erreicht werden.
- Umbau der Betonschwelle im Kraftwerksbereich Peggau. Diese Schwelle ist für Fische, besonders auch für die Äschen im Laichzug nur schwer passierbar, da die Wasserspiegeldifferenz zwischen 0,5 und 1 m liegt.



Alle diese Maßnahmen wurden gemeinsam mit der Ziviltechnikgesellschaft »Freiland« im Rahmen eines Projektes entwickelt, welches vom Arbeiterfischereiver-ein Sektion Graz in Auftrag gegeben wurde. Es hat eine Vielzahl von Gesprächen und Verhandlungen mit den zuständigen Fachleuten der Landesregierung, den Anrainern und der STEG gegeben. Die Gespräche sind großteils ausgesprochen konstruktiv verlaufen und es war interessant, einen Einblick in die oft komplizierten Zusammenhänge von wirtschaftlichen Interessen, Umwelterfordernissen und gesetzlichen Grundlagen zu bekommen. Deshalb dürfte eine Konkretisierung der Maßnahmen durchaus realistisch sein. Natürlich ist

noch die Frage der Finanzierung zu klären, da der Verein die finanzielle Belastung nicht alleine tragen kann. Aber auch da bestehen gute Aussichten eine Lösung zu finden.

Ein erster Schritt, nämlich der Umbau der Fischaufstiegshilfe, wird demnächst in Angriff genommen, die Kosten werden erfreulicherweise und mit einer großen Kooperationsbereitschaft von der STEG getragen. Die nächsten Schritte sollten in den nächsten zwei bis drei Jahren abgeschlossen sein und die Grundlage für eine neue, nachhaltige Bewirtschaftung einer Restwasserstrecke bilden.

Dr. Friedrich Ebensperger 🐟

## Forellenparadies – Mürz

Die Mürz entspringt im nordöstlichen Teil der Steiermark, im Schneepalengebiet. Zwei Quellflüsse, die kalte und die stille Mürz vereinigen sich im Neuwald. Durch eine Felsschlucht »Das Tote Weib« fließt sie nach Mürzsteg - Mürzzuschlag - Kindberg und mündet bei Bruck in die Mur.

Mein Forellenparadies ist der Oberlauf von Neuwald – Frein – Scheiterboden, ca. 8 km lang. Meine ersten Forellenerlebnisse in der Mürz waren Ende der 30er Jahre. Zu dieser Zeit war die Mürz noch ein glasklares Quellwasser mit vielen Tümpeln und Fließstrecken von 100-200 m Länge von quirlendem und 10 bis 15 cm tiefen Wasser. Im Oktober bei Niedrigwasser sah man die silbrig-grauen



Rücken der Äschen. Schon damals als Bub ein aufregendes Erlebnis. Weiter flussabwärts wird von der Mürz ca. 50% ihrer Wasserdarbietung in die Wiener Hochquellenleitung abgezweigt und ist bei Niedrigwasser ein kleines Rinnsal. Für uns Buben war die Mürz eine unermessliche Entdeckung.

Speziell in den Sommerferien, die höchste Wassertemperatur betrug 16-18 Grad, verging fast kein Tag, an dem wir Buben nicht zur Mürz kamen. Unter jedem Stein war eine faszinierende Tierwelt von Wassertieren, Schnecken, Würmern und Koppfen und auch bei größeren Steinen, kleine Forellen. Das Fangen von Forellen mit der Hand unter Steinen und Wurzelstöcken war eine Wettkampfdisziplin. In vorher gebauten Teichen ➡



## BERICHTE



wurden die gefangenen Fische gezählt und der Sieger bekam einen »Zuzelfisch« (Schlecker). Mit lautem Geschrei wurde der Teich wieder geöffnet und die Forellen wieder in die Mürz gelassen. Es kamen auch einige Wiener Sommerfrischler, um in der Mürz zu angeln. Wir Buben bekamen leuchtende Augen, wenn wir die mitgebrachte Angelausrüstung sahen. Ab und zu schenkte man uns einen Haken oder gar eine gewachste Angelschnur. Für das Lagl-Tragen vormittags und nachmittags, die Fische mussten lebend nach Hause gebracht werden, bekamen wir Buben einen Schilling. Auch gab es Fischer, die kein Fangglück hatten. Da halfen wir Buben aus und fingen mit der Hand einige Fische. Ein guter Zusatzverdienst, pro Fisch 10 Groschen. Mitte September kamen immer zwei Fliegenfischer in die

Frein, um Äschen zu fischen. Sie waren wirklich Könner und hatten schon damals eine gute Angelausrüstung. An einem guten Tag fingen sie 20 bis 30 Äschen, wobei nur Fische ab 40 dag mitgenommen wurden.

Oft sitze ich an unserem Fischwasser, warte geduldig auf einen Biss und träume von meinem Forellenparadies an der Mürz. Erst eine kleine Bewegung der Angelschnur beendet meine Träumerei und die Schnur liegt wieder ruhig im Wasser. Das Fischen ist wohl eine der schönsten und erbaulichsten Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten.

Ein kräftiges »Petri Heil« meinen Fischerfreunden.

*Ing. Johann Mayer* 🍷



## EHRUNGEN

### Franz Horwath

#### Aufseher, Funktionär, ein Leben für den VÖAFV !



Es wird in unseren Reihen wohl kaum einen geben, ausgenommen die Neumitglieder und Jungfischer, die unser Fossil, so darf ich ihn wohl nennen, nicht kennen. Personenbeschreibung: Jugendliche Frische trotz seiner Jahre, stets hilfsbereit, Zweitwohnsitz in Graz, Hauptwohnsitz am Roman Gallin See, Tillmitsch.

Am 10. 10. 1919 in Homolitz im Banat geboren, hat er im väterlichen Betrieb das Schneiderhandwerk erlernt. Im Jahre 1938 ehelichte er seine Frau Barbara, mit der er auch heute noch, was in Zeiten wie diesen nicht immer selbstverständlich ist, zusammen lebt. 1941 wurde er zur Wehrmacht eingezogen und hatte das Glück diese unseligen Jahre zu überleben. 1945 landete er in Graz, wo er ab 1953 als selbständiger Schneidermeister tätig war. Viele behaupten ja er würde diesem Beruf auch heute noch nachgehen, obwohl er ja schon lange in Pension ist, aber dies sind wohl haltlose Gerüchte. Im Gegenteil: Er fängt seine Fische immer wieder mit List und Können.

Seit 1970 ist er Mitglied der Sektion Graz des VÖAFV und hat sich in den vergangenen Jahren sehr für den Verein engagiert. Er hat das silberne Jubilarsabzeichen für 25 Jahre Mitgliedschaft, als Funktionär und Aufseher für besondere Verdienste um die Sektion das Abzeichen in Gold sowie die Ehrennadel in Silber erhalten.

Mit dem heurigen Jahr hat der Franzl seine Funktion als Vorstandsmitglied an jüngere Leute abgetreten, bleibt aber als Aufseher weiterhin im Dienste der Sektion. Und jeder der am Roman See ein Getränk oder irgendwelche Hilfe benötigt, wird diese natürlich in jeder Weise vom Franzl erhalten .

Persönlich möchte ich Dir, lieber Franzl, noch viele schöne Jahre, die Du vor allem bei der Fischerei verbringen sollst, wünschen. Dir sowie Deiner Gattin Gesundheit, Zufriedenheit und besonders viel Glück in der Zukunft.

Möge Dir einer der ganz großen Fische, die Du ja mitgeholfen hast zu besetzen und aufzuziehen, an die Angel gehen. Mögen Dir aber auch die kleinen stillen Dinge die unsere Leidenschaft, die Fischerei, begleiten in den nächsten Jahren viel Freude bereiten .

Für Deinen weiteren Lebensweg wünschen Dir der Vorstand und Deine Kollegen der Sektion Graz des VÖAFV alles erdenklich Gute. Wir hoffen, dass Du weiterhin Deine Erfahrungen im Verein weitergibst.

**Petri Heil!**

*Franz Schuster* 🍷



Für besondere Verdienste um die Sektion Graz wurden bei der Generalversammlung 1999 folgende Personen geehrt:

## Verbandsabzeichen Silber

Glatz Klaus  
Koch Erwin  
Potocnik Vinzenz  
Schuster Franz  
Stemmer Norbert  
DI Tzanoukakis Georg  
Mag. Prof. Urwalek Walter  
Weber Erhard

## Verbandsabzeichen Gold

Hofer Franz  
Weber Hubert

Folgenden Mitgliedern wünschen wir alles Gute zum Geburtstag, noch viele schöne Stunden am Wasser und für die Zukunft ein kräftiges »Petri Heil«

## April

### 60 Jahre

Mauthner Johann  
Spath Viktor  
Wallner Siegfried

### 65 Jahre

Buchegger Rudolf

### 70 Jahre

Karnitschnig Karl

### 80 Jahre

Hönekl Anton

### 85 Jahre

Dr. Beyer Rudolf

## Mai

### 60 Jahre

Lebernegg Franz  
Prettenhofer Anton  
Ulz Adolf

## Juni

### 70 Jahre

Kohlhauser Hermann  
Pesticek Alois  
Rauter Alois

## Ehrenobmann Franz Maierhuber



Kollege Franz Maierhuber wurde am 04.02.1922 geboren und stieß im Jahre 1962 als Mitglied zur Sektion Graz des VÖAFV. Während der Amtszeit von Obmann Roman Gallin war Kollege Maierhuber mit dem Amt des Obmann - Stellvertreters betraut. Gleichzeitig wirkte er im Disziplinarausschuss mit und arbeitete mit besonderer Sorgfalt an der Führung der Vereins-Chronik. Im Jahre 1990 wurde Kollege Maierhuber, der stets um die Anliegen der Sektion bemüht war, zum Ehrenobmann ernannt. Trotz seiner schweren Krankheit wohnte er bis zuletzt den diversen Veranstaltungen der Sektion bei, wo er immer ein gern gesehener Gast war.

*Wir werden unserem Kollegen Maierhuber stets ein Andenken bewahren.*



## <http://members.eunet.at/voeafv>

Wer sich näher für die Geschichte aber auch sonstige Informationen unseres Dachverbandes interessiert, ist auf der Website des **VÖAFV** gut aufgehoben. Chronologisch werden alle wichtigen Ereignisse des Verbandsgeschehens von 1921-1998 dargestellt. Weiters besteht die Möglichkeit, sich eingehend mit Beschreibungen von über 70 Fischgewässern des Verbandes – geordnet nach Bundesländern –, zu beschäftigen. Und sollte Ihnen der Fang eines kapitalen Fisches gelingen, vergewissern Sie sich beim Österreichischen Komitee für kapitale Fische, ob es sich nicht um einen österreichischen oder gar Weltrekordfisch handelt. Ein kleines Lexikon über fischereibiologische Begriffe und eine weiterführende Link-Sammlung vervollständigen das Angebot.

## <http://www.oefg1880.at>

Neben einer allgemeinen Vorstellung des Vereines (Zielsetzungen, Chronik etc.), einer interaktiven Gewässerübersicht mit allen wissenswerten Informationen bietet die Homepage der **Österreichischen Fischereigesellschaft, gegründet 1880**, auch ein höchst empfehlenswertes »Online Verzeichniss der Fischarten in Österreich«. Unterteilt in die verschiedenen Familien (Salmonidae, Cyprinidae usw.), werden die einzelnen Fischarten detailliert beschrieben und auch in Form von Graphiken oder Fotos dargestellt. Die Möglichkeit der Teilnahme an einem Diskussionsforum zu Themen der Fischerei rundet das insgesamt gute Angebot dieser Website ab.

## <http://www.viaweb.at/oekf>

Unter dem Motto »Gemeinsam statt einsam« ist das **»Österreichische Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz«** seit 1992 bestrebt, sich als übergeordneter und unpolitischer Dachverband der österreichischen Vereine zu etablieren und hat bis dato bereits einiges erreicht. Dementsprechend umfangreich präsentiert sich die Homepage mit Beiträgen über die Leistungen des Kuratoriums, die Kormoranproblematik, einer differenzierten Betrachtung der »Natura 2000« und dem Thema Naturschutz/Angelfischerei, einer Definition des Begriffes »Fischerethik«, Jugendarbeit, etc. Die Auflistung aller gebotenen Informationen würde den Rahmen dieser Rubrik sprengen, daher, reinschau'n – der Besuch lohnt sich in jedem Fall!



## »Fischen in der Steiermark«

**Harald Sisko**  
**Streamer Edition**

Es ist schwer zu definieren was schöner ist: Seine Angel an vertrauten Gewässern zu führen oder neue, unbekannte Ufer zu betreten. Für alle die zweite Möglichkeit in Betracht ziehen, stellen sich naturgemäß die Fragen »Wo soll ich's probieren, welche Fischarten sind dort zu erwarten, beim wem erhalte ich einen Fischereierlaubnisschein?« Antworten darauf gibt das Handbuch für Petri Jünger über das »Fischen in der Steiermark« von Harald Sisko.

Auf nahezu 300 Seiten bietet es eine Fülle von Informationen über öffentlich zugängliche Fischereimöglichkeiten in der Steiermark. Sehr übersichtlich wurden die jeweiligen Reviere nach den verschiedenen Regionen der Steiermark geordnet. Die einzelnen Gewässerbeschreibungen geben detailliert Auskunft über Lizenzausgabestellen, Fangbestimmungen, Preisgestaltung der Lizenzen und vorkommende Fischarten. Damit dürfte es zu einem unentbehrlichen Begleiter für alle Freunde der Fischerei in der Steiermark werden.

Erhältlich im Buchhandel, im Fischereifachhandel, bei diversen Fremdenverkehrsstellen aber auch direkt beim Verlag Streamer Edition, 8051 Graz, Fischeraustraße 7, Tel. und Fax 0316/68-51-64.

Der Listenpreis beträgt **S 139,-** (bei Direktbestellung über den Verlag noch zuzüglich Versandkosten).



## Forellen in Weisswein - Kräutersauce

### Zutaten (für 4 Portionen):

Forellen küchenfertig – pro Stück 300-350 g

Salz

Pfeffer

100 g Schalotten

1/4 l trockener Weißwein

40 g Butter

1/4 l Creme fraîche (Menge nach Bedarf)

Kräuter gehackt

(Thymian, Majoran, Kerbel,

Salbei, Petersilie, Schnittlauch)

Die Forellen innen gut ausspülen, trockentupfen, innen und aussen salzen und pfeffern. Die Hälfte der Kräutermischung in die Forellen verteilen. Die Schalotten schälen, sehr fein würfeln und in eine feuerfeste, flache Form geben. Die Forellen nebeneinander in die Form legen, den Wein zugiessen. Pergamentpapier mit weicher Butter bestreichen und mit der gebutterten Seite auf die Forellen legen. Im vorgeheizten Backofen auf der mittleren Einschubleiste bei 175 Grad 12-15 Minuten garen. Anschliessend zugedeckt im ausgeschalteten Backofen auf einer Platte warm stellen.

Den Forellensud aus der feuerfesten Form in eine Pfanne umgiessen, auf die Hälfte einkochen. Creme fraîche zugeben und sämig einkochen lassen. Die restlichen Kräuter in die Sauce rühren. Nun die Haut von den Forellen auf der Oberseite vorsichtig abheben. Die Fische mit der Kräutersauce übergiessen und sofort servieren.

Für Sie gefunden in: [www.rezepte.net](http://www.rezepte.net)



Auf den Fotos klar erkennbar, war der Fischerball im **GH Buchmesser** ein lustiger, stimmungsvoller Abend. Der Veranstalter versichert, dass auf Grund des großen Erfolges in der nächsten Saison wieder ein Fischerball stattfinden wird.



## FLOHMARKT



### Suche:

**Fischteich** (Teichanlage) im Großraum Graz - Umgebung langfristig zu pachten gesucht, Angebote bitte an die AH - Redaktion, z.H. Walter Maderer, Tel. 0316/688402.

Alte **gespließte Angelruten** (Grund-, Spinn- oder Fliegenruten) und alte Angelrollen (Trixi, DAM etc.), alte Angel- und Fischbücher, sowie alte Angelzeitschriften wie z.B. die »Österreichische Fischerei Zeitung« zu kaufen gesucht! Angebote bitte an Schadl Gerhard, Waltendorfergürtel 5, 8010 Graz oder 0699/101/30041.

**Anglerboot** (Alu- od. Kunststoff) um die 4,50 Meter Länge inkl. Trailer

gesucht. Angebote bitte an Johann Pilz, Tel. 664/3149179.

**Gel-Batterie** für E - Außenboarder gesucht. Mindestens 120 Ah. Angebote bitte an Walter Maderer, Tel. 0316/688402.

### Biete:

**Fischerboot** (Plastik, 3 m), E-Motor + 4 PS Yamaha Motor, Echolot, Anhänger, Planenverdeck (wie Fiaker, zum Zumachen), Ankerrollen. Trummer Josef, 8071 Gös-



sendorf, Hauptstraße 239, Tel. 03135/46147 od. 0664/5125883.

**Angelrute** Rhino Big Fish De Luxe (Zebco) 2,70 m, WG: - 300 g, Epoxid-Glasfaser-Carbon-Gemisch, Carbon-Kreuzwicklung, Triangel-Sic-Ringe, Korkgriff (absolut neuwertig, da erst 2 x gefischt). Anfragen bitte an Walter Maderer, Tel. 0316/688402.

2 Stück **Angelrollen**: Quantum Mach 5, Größe 50, incl. 3 Alu- u. 1 Graphitspule; Quantum Mach 5, Größe 30, incl. 1 Alu- u. 2 Graphitspulen. Anfragen bitte an Walter Maderer, Tel. 0316/688402.

**Besatzfische**: Karpfen 1 u. 2 sömmerig, Amur 3 - 12 kg, Sonstige auf Anfrage, Heribert Deutsch, Tel. 03116/27477.



# Wohnungs-Kredit

- bis 25 Jahre Laufzeit
- bis 5 Jahre tilgungsfrei
- für Wohnungsbeschaffung und Sanierung sowie Grundkauf und Hausbau
- **auch als Generationen-Kredit möglich** –  
Sie bestimmen selbst, wann, wie und wie lange Sie den Kredit zurückzahlen wollen

Günstiger Zinssatz



www.bawag.com

Bitte gut leserlich in Blockschrift ausfüllen!

Ich inseriere in der Rubrik:

Ich suche       Ich biete       Ich tausche

**Anzeigentext:**

---



---



---



---



---



---

**Telefon / Anschrift:**

---



---

Dieser Teil wird nicht mitgedruckt

Name:

---



---

Mitgliedsnummer:

---

Adresse:

---



---



---

Telefon:

---

**Schicken Sie diese Anzeige in einem Kuvert an:**

**Walter MADERER -  
ANGELHAKEN  
Vogelweiderstraße 30,  
8010 Graz**

Postgebühr bar bezahlt

